



GENERALI ARENA

# Erstes nachhaltiges Fußballstadion Österreichs

- 1** Die neue Generali Arena wird ein Leuchtturmprojekt der Nachhaltigkeit im Sportstättenbau. Ziel ist es, den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes im Hinblick auf Umwelteinflüsse und Mensch bewusst und verantwortungsvoll zu gestalten.
- 2** Stand der Bauarbeiten Ende Jänner. Parallel zum abgeschlossenen Rohbau der Westtribüne beginnen bereits die Stahlbauarbeiten. Im Zuge der Errichtung der neuen Generali Arena werden ca. 1.200 Beton-Fertigteile, ca. 22.000 m<sup>3</sup> Transportbeton und ca. 3 Mio. kg Stahlarmerungen verbaut.
- 3** Tragwerkspezialist DI Raffael Krenn (Vasko+Partner), verweist auf die technischen Feinheiten der Konstruktion.
- 4** Die Grafik verdeutlicht das nach außen geschlossene Erscheinungsbild der neuen Generali Arena und die Integrierung der bestehenden Flutlichtmasten. Die neue Nord- und Westtribüne wurden in der Höhe an die Osttribüne angeglichen.
- 5** Errichtung von 2. Tiefgaragenschossen unter der Nordtribüne. Mit sechs Liftanlagen können die Besucher von hier aus bequem die Tribünen erreichen.



Fotos: BBO/C-Budiel

Transparenz, Barrierefreiheit und Energieeffizienz sind zentrale Aspekte im Gesamtkonzept der neuen Generali Arena in Wien Favoriten. Um die konsequente Umsetzung des Prinzips der Nachhaltigkeit sicherzustellen, wird der Bau der neuen Heimstätte des FK Austria Wien durch ein internationales Zertifizierungssystem begleitet. Den bautechnischen Herausforderungen des Projektes, das nach Plänen von Architekt Reinhardt Gallister mit dem Atelier Mauch errichtet wird, stellen sich die Unternehmen der bauausführenden ARGE Swietelsky, Habau, Hazet gemeinsam mit den Spezialisten von Vasko+Partner.

Das Derby der beiden großen Wiener Fußballvereine ist nicht nur ein Höhepunkt in der Fußballsaison, es verläuft auch auf architektonischer Ebene ausgesprochen spannend. Nachdem der SK Rapid im letzten Sommer sein hochmodernes Stadion in Wien-Hütteldorf eröffnete, begannen am Laaer Berg etwa zeitgleich die Vorarbeiten für den Neubau der Generali Arena des FK Austria Wien. Ein Projekt, bei dem die Latte von Beginn an hoch gelegt wurde, denn ökologische, ökonomische und sozio-kulturelle Aspekte sollten konsequent optimiert werden. Insgesamt investiert die Austria rund 42 Mio. Euro in die Neugestaltung ihrer Heimat, die dann eine UEFA-Vier-Sterne-Arena sein wird. Errichtet wird die Generali Arena von der ARGE Swietelsky, Habau, Hazet. Vasko+Partner zeichnet bei diesem Projekt als Generalkonsultent verantwortlich.

**Neues Gesamtkonzept mit einheitlichem Erscheinungsbild**  
 Der FK Austria Wien ist seit 1973 in Wien-Favoriten beheimatet. 2010 wurde die Adresse des Klubs in „Horrplatz 1“ umbenannt. Die neu geplante Arena ist ein Teil des S.T.A.R.-Projekts der Austria, im Zuge dessen neben dem Stadion (S) auch in Trainingsplätze (T), die Akademie (A) sowie ein Regionales Nachwuchszentrum (R) investiert wird. Architekt Reinhardt Gallister mit dem Atelier Mauch ist Planer der neuen FK-Austria-Spielstätte. Vasko+Partner ist als Generalkonsultent maßgeblich an den Planungsarbeiten, mit Ausnahme der Architektur, beteiligt. „Als Generalkonsultent bei der neuen Generali Arena mit an Bord zu sein, freut uns besonders – ich bin davon überzeugt, dass das neue Stadion international für Aufsehen sorgen wird“, erklärt Wolfgang Poppe, Geschäftsführer Vasko+Partner.  
 Die neue Gesamtkapazität umfasst Platz für 17.500 Zuschauer. Michael Mauch, Projektleiter von Architekt Gallister, sowie Bmstr. Di. Leopold Bogner (Hazet) waren bereits im Team rund um die Osttribüne im Horr-Stadion und der Nachwuchsakademie, bestehend aus einer Trainingshalle und einer Zusehertribüne. Die neue Generali Arena wird ein einheitliches Erscheinungsbild haben. Die neue Trainingshalle ist bereits gebaut und seit 2010 in Betrieb. Das regionale Nachwuchszentrum soll im Zuge der Umbauarbeiten in der Generali Arena weiterentwickelt bzw. vergrößert werden.



Die Nordtribüne sowie die Westtribüne wurden im Sommer 2016 abgerissen und werden im Neubau mit zwei Rängen an das Dachniveau der Osttribüne angeglichen. In der Nordtribüne sind in Zukunft der VIP-Bereich für 800 Gäste, die Business-Seats, Logen, Festsäle sowie die Ehrentribünen untergebracht. Zudem wird unter der Tribüne eine zweistöckige Tiefgarage entstehen. Mit sechs Liftanlagen werden die Besucher hier direkt zu den Tribünen bzw. den VIP Bereichen befördert. Der Westbereich des Stadions wird zur neuen Familientribüne.

Zudem wird die noch letzte offene Ecke zwischen Ost- und Südtribüne geschlossen. Auf der Südtribüne wird der Medienbereich modernisiert. Die Sicherheitszentrale wird dort ebenso Platz finden wie der Arena VIP-Klub und die Technik. Der Architekt setzt dabei auf eine einfache, barrierefreie Wegführung und betont den respektvollen Umgang mit der Umgebung. Die Sitze werden erneuert und alle Ecken „stimmungsbegünstigend“ begradigt oder geschlossen.

Die U-Bahnlinie U1 wird derzeit bis zum Verteilerkreis ausgebaut. Mit der Eröffnung im September 2017 ist die Generali Arena von der Station Altes Landgut aus über kurze Wege erreichbar. Rundherum entsteht das Stadtentwicklungsprojekt Viola-Park. Auch diese will der Architekt einbeziehen: So soll etwa künftig die Umrundung des Stadions möglich sein, die Zäune rund um das Gelände sollen fallen.

#### Bautechnische Herausforderungen

Im Gespräch mit DI Raffael Krenn, Tragwerksplaner bei Vasko+Partner, informierte sich Baublatt.Österreich Ende Jänner vor Ort über die verschiedenen Aspekte des Projekts und den aktuellen Baufortschritt. DI Krenn: „Nach dem Abbruch der beiden Tribünen und dem Spatenstich im September intensivierten sich ab November die Rohbauarbeiten mit der Anlieferung und der Montage der Fertigteil-Elemente. Mit Stand Ende Jänner ist der Rohbau der neuen Westtribüne abgeschlossen und die Montage des Stahldachtragwerks ist bereits angelaufen. Bis zum Sommer wird der Rohbau komplett abgeschlossen sein. Generell sind wir gut im Zeitplan, die Arbeiten laufen auf vollen Touren. Wir versuchen einen Puffer für die Haustechnik zu schaffen, denn für den Innenausbau ist ein ganzes Jahr eingeplant. Zurzeit befinden sich rund 90 Arbeiter auf der Baustelle, mit den Ausbaurbeiten wird diese Zahl aber auf rund 250 steigen. Sowohl das Abbruchmaterial als auch das im Bereich der Tiefgarage anfallende Aushubmaterial konnte teilweise vor Ort wiederverwendet werden.“

#### Mobilkräne versetzen Fertigteile

Die Konstruktion der neuen Tribünen besteht aus orthogonal zum Spielfeld verlaufenden Zahnträgern und Hauptträgern, auf denen die eigentlichen Tribünenstufen aufliegen. Seit Mitte November werden die in Summe rund 1.200 Einzelteile, die über ein Eigengewicht von bis zu 20 t verfügen, mittels Lkw angeliefert und durch Mobilkrane versetzt. Produziert werden die Tribünen-Fertigteile durch die Firma Habau. Um die erforderliche Oberflächenrauigkeit sicherzustellen und die Rutschgefahr für die Besucher der Generali Arena zu minimieren, werden alle Fertigteilstufen vor Ort sandgestrahlt. Eine Maßnahme, die neben dem Sicherheitsaspekt auch ein einheitliches Gesamtbild der Elemente gewährleistet.

In der Koordinierung der Fertigteil-Montage mit dem Stahlbau liegt eine der besonderen Herausforderungen. Aber auch in anderen Bereichen sind die Experten gefordert: „Eine der statischen Feinheiten dieses Projekts sind die stark auskragenden Träger im 2. Rang der Westtribüne. Sie leiten im rückwärtigen Bereich Zugkräfte in das Bauwerk ein und erzeugen schon im Eigengewichtslastfall abhebende Kräfte am Auflager. Diese Träger haben wir daher zurückgespannt, damit die 'Zuneigung' der jubelnden Fans nicht im wahrsten Sinn des Wortes kippt“, erklärt DI Krenn mit einem Schmunzeln.

Abgesehen von einer Trennfuge zwischen der West- und Nordtribüne ist

das Bauwerk über 80 m fugenfrei realisiert worden. Ein hoher Bewehrungsanteil in den Bauteilen und der Einsatz risseverteilender Bewehrung hilft dabei, wartungsintensive Fugen zu minimieren. Verbaut werden in der neuen Generali Arena rund 22.000 m<sup>3</sup> Transportbeton und rund 3 Mio. kg Stahlarmerungen. Letzte werden zur Gänze händisch eingebaut.

Weitere bautechnische Besonderheiten: anstelle massiver Stahlbetonwandscheiben entwickelte Vasko+Partner gemeinsam mit dem Architekten eine aufgelöste Tragstruktur, die eine attraktive Optik ermöglicht. Für die mit hohem Bewehrungsanteil in Ortbeton hergestellten Fachwerkteile kam selbstverdichtender SCC Beton zum Einsatz. Und im Bereich der Trainingsplätze, die bereits im Bestand einen Niveausprung zum abfallenden Gelände aufweisen, wird aufgrund der geplanten Aufschüttung in Höhe von 2 m eine massive Stützwandkonstruktion erforderlich.

Zu einer komplexen Aufgabe entwickelte sich auch die Umsetzung des modernisierten Lichtkonzepts, das für die heute hochauflösenden Fernsehbilder eine wichtige Voraussetzung bildet. In dieses Lichtkonzept werden die bestehenden vier Flutlichttürme integriert, mit weiteren Leuchten verstärkt und durch zusätzliche Leuchten in der Dachkonstruktion ergänzt. Allerdings steht jeder dieser Flutlichttürme auf einer Flachfundierung im Ausmaß von 13 x 13 m. Da auf dieser

Bis zum Sommer sollen die Rohbauarbeiten abgeschlossen sein. Für die Haustechnik und den Innenausbau sind rund 12 Monate vorgesehen.

Mit mehreren Mobilkränen werden die bis zu 20 t schweren Zahnträger, Hauptträger und Tribünenstufen versetzt.



Von links: Bmstr. DI Leopold Bogner (Projektleiter ARGE Generali Arena und beknennender Fan des FK Austria Wien) mit Ing. Franz Ertl (Projektleiter Vasko+Partner).

Fläche aber auch neue Tribünenstützen ihre Lasten ableiten, mussten diese Fundierungskörper mit DSV Körpern durchörtert werden, um mit der Bodenverbesserung darunter die neuen Lasten sicher ableiten zu können.

#### Internationales Vorbild für Nachhaltigkeit

Die Generali Arena wird das erste nachhaltige Fußballstadion Österreichs. Unter anderem wird es eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach des Gebäudes sowie eine Wasseraufbereitungsanlage geben. Die Niederschlagswasser der ca. 15.000 m<sup>2</sup> großen Dachflächen über den Tribünen werden in einer Zisterne gesammelt und für die Bewässerung der Spielplätze genutzt. Darüber hinaus spiegeln sich die hohen ökologischen Ansprüche des Projekts auch in der Auswahl der eingesetzten Baustoffe wider.

„Die Generali-Arena wird ein Vorzeigeprojekt im europäischen Vergleich. Dieses Projekt ist aber auch ein wichtiger Meilenstein für den FK Austria Wien. Wir haben uns an vielen internationalen Vorbildern orientiert, die verständlich gezeigt haben, dass die Basis für eine erfolgreiche Zukunft zum einen die Ausbildung junger Spieler und zum anderen ganz klar die Infrastruktur ist. Diesen Weg, den wir als absolut notwendigen Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft sehen, haben wir 2008 begonnen, nunmehr beginnt die nächste Phase und wir werden die nächsten Schritte machen“, erklärt Markus Kraetschmer, Vorstand FK Austria Wien AG.

Der Wiener Fußballklub hat sich entschieden, das internationale Auszeichnungssystem DGNB der Österreichischen Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) anzuwenden. Umgesetzt werden sowohl das Vorzertifikat im Planungsprozess als auch das Endzertifikat nach Fertigstellung. Die Wiener Veilchen befinden sich mit diesem Engagement in bester Gesellschaft: Gemeinsam mit der Generali Arena befindet sich derzeit das neue Stadion von Besiktas Istanbul im Prozess der Zertifizierung. Abschließend ein Tipp für alle interessierten Leser: eine Webcam (zu finden unter [www.fk-austria.at](http://www.fk-austria.at)) verfolgt das Baugeschehen.

Vor dem Hintergrund des 45-jährigen Jubiläums des FK Austria Wien an dieser Spielstätte wird die neue Generali Arena eröffnet werden. Für die Anhänger der Wiener Veilchen dürfte der Sieger in diesem architektonischen Derby aber bereits jetzt feststehen.

[www.vasko-partner.at](http://www.vasko-partner.at)